Oesterreichische

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker,
Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,
Apotheker und Techniker.

Die österreichische botanische Zeitschrift erscheint den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf selbe mit 5 fl. 25 kr. Oest. W. (3 Thlr. 10 Ngr.) ganzjährig, oder mit 2 fl. 63 kr. Oest. W. halbjährig.
Inserate die ganze Petitzeile 10 kr. Oest. W.

Exemplare, die frei durch die Post bezogen werden sollen, sind blos bei der Redaktion (Wieden, Neumanng. Nr. 7) zu pränumeriren.
Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration C. Gerold's Sohn in Wien, so wie alle übrigen Buchhandlungen.

XVII. Jahrgang. **WIEN.** **April 1867.**

INHALT: Zwei neue Pflanzen. Von Janka. — Descriptiones plantarum. Von Dr. Kerner. — *Veronica nemorosa.* Von Kastropp. — Ueber Calamagrostis-Bastarte. Von Dr. Haidenreich. — Pflanzenalbinos. Von Hotuby. — Streifzüge durch Slavonien. Von Knapp. — Literaturberichte. Von Dr. Reichardt. — Correspondenz. Von Janka, Dr. Aschersou, Fries. — Personalnotizen. — — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Literarisches. — Botanischer Tauschvereins. — Correspondenz der Redaktion. — Inserat.

Zwei ungarische,

für die

Flora der österreichischen Monarchie neue Pflanzenarten.

Von Victor v. Janka.

I. *Erodium Neilreichii* Janka.

Annuum puberulo-villosum; caules tenues spithamaei-pedales ab ima basi in ramos erecto-patulos iterum ramosos divisi. Folia (basilaria sub anthesin emarcida) pinnatisecta: segmenta utrinque 1—2 inferiora solum distincta margine inferiore prope rachin profunde incisa, superiora cum terminali confluentia; omnia apicem versus attenuata, obtusiuscule dentata vel hinc inde subincisa; rachis subintegra, vix dentata. Stipulae lanceolato-acuminatae. Pedunculi graciles elongati pluri-multiflori. Bracteae herbaceae triangulari-acuminatae. Sepala elliptico-oblonga 3—4 nervia. Petula coerulea subaequalia calycem aequantia v. paullo excedentia. Filamenta glaberrima. Fructus parvi graciles 6^{mm} longi, pilis brevibus patulis undique obtecti.

Syn. E. Ciconium L.? Janka *pl. exsicc. a. 1865 amicis comm.*

Habitat in arenosis ad praedium Sashalom inter pag. Fényszaru et Hatvan comitatus Heves ad confines districtus Jazygum atque comitat. Pestiensis in Hungaria centrali, ad lacum „Brinzi tó" dictum frequentissimum. Detexi d. 18. Junii a. 1865.

A proximo E. Ciconium L. *filamentis glabris atque fructibus multo minoribus totoque habitu graciliore differt; ab E. lacinato* Cav. *bracteis haud scariosis foliisque minus decompositis.*

Wie oben angedeutet, habe ich diese Pflanze an einige meiner Korrespondenten fraglich als *E. Ciconium* versendet. — Herr Grenier, der illustre Mitarbeiter der Flore de France, machte mich zuerst aufmerksam, dass die Pflanze von *Erodium Ciconium* L. weit verschieden und viel eher mit *C. laciniatum* Cav. verwandt sei.

Ich theile die diessbezüglichen brieflichen Mittheilungen Grenier's im Nachfolgenden hier mit.

„Ihre Pflanze hat die Tracht der *Erodium Ciconium* und *Botrys*; aber die Früchte sind viel zarter und viel kleiner in allen ihren Theilen. — Noch mehr — die Staubgefässe haben kahle Filamente, was sie hinlänglich von *E. Ciconium*, mit behaarten Filamenten unterscheidet. Sie hat die kleinen ziemlich spitzen Bracteen von *E. Botrys*, sowie die kahlen Staubfäden desselben; doch die Früchte sind kleiner. — Also ist es *E. laciniatum*, mit dem Ihre Pflanze die meiste Verwandtschaft besitzt; aber sie hat nicht die grossen trockenhäutigen stipulas und bracteas derselben. Sie ist stärker und länger behaart, die Blätter sind weniger zerschlitzt etc. — Kurz, ich besitze nichts in meinem Herbar, mit dem Ihre vereinigt werden könnte, und halte sie für eine neue Art."

Ich habe am 14. April 1866 die junge Pflanze, d. i. die Blattrosetten von *Erodium Neilreichii*, gesammelt und glaube, dass sich auch noch Unterschiede in den Blättern zwischen *E. Neilreichii* und *E. Ciconium* ergeben werden. Indess muss ich warten, bis ich *E. Ciconium* im gleichen Stadium zu sehen bekomme.

Indem ich die Pflanze Herrn Dr. August Neilreich zu widmen mir erlaube, hoffe ich, dass diesem Gefeiertsten der Floristen hiermit auch im Centrum Ungarns ein bleibendes Denkmal errichtet sei.

II. ***Colchicum bulbocodioides*** M. a B.

Ich entdeckte diese hübsche Pflanze am 18. Februar d. J. auf der Südseite des Harsányer Berges östlich von Siklós im Komitat Baranya, wo ich sie gleich oberhalb des Dorfes Harsány auf den kurzbegrasten minder felsigen Abhängen, auf den Triften in grosser Menge und schönster Blüthe antraf. Sie ist dem *Colchicum montanum* L., welches im Gebiete der österr. Monarchie bisher bloss in Dalmatien beobachtet wurde, sehr ähnlich, aber durch die zahlreicheren Nerven in den Perigonal-Abschnitten, und vor Allem durch eine andere Blüthezeit, die bei *C. bulbocodioides* in das Frühjahr

fällt, während *C. montanum* L. im Herbst blüht, hinlänglich verschieden. — Ich lege hier dem auch in Ledeb. fl. ross. IV. pag. 205 bei *C. bulbocodioides* berücksichtigten Merkmale der dunkelfarbenen Antheren (im Gegensatze zu den gelb angegebenen des *C. montanum* L.) absichtlich keine besondere Wichtigkeit bei, da die Floristen über diesen Punkt in Bezug auf letztgenannte Art keineswegs einig zu sein scheinen, — einige nämlich, wie z. B. Parlatore in der Flora ital. III. pag. 192 die Antheren gelb beschrieben, andere hingegen dunkelbraun etc.

Die Verbreitung der *C. bulbocodioides* M. a B. war streng genommen bis jetzt auf die Krim und die Umgegend von Odessa beschränkt. Ich sage strenggenommen, denn, man müsste eben von einer verschiedenen Färbung der Antheren abstrahiren, wenn man der Ansicht Cosson's, der, wie ich aus einer Anmerkung in der vor mehreren Jahren in den annal. des sciences naturelles erschienenen Abhandlung Planchon's über Hermodactylus ersehen, nicht nur *Colchicum hololophum* Coss. et Dur. in Balansa pl. d'Alger. exsicc. mit *C. bulbocodioides* M. a B. identificirt, sondern noch *C. Ritchii* R. Br. und *C. aegyptiacum* Boiss. (*C. montanum* Forsk. fl. aegypt. arab.) damit vereinigt, — beipflichtet, und jener in Willkomm und Lange's Prodromus fl. Hisp. I. pag. 194, wo *C. Clementei* Graells = *C. triphyllum* Kunze = *C. hololophum* Coss. et Dur. = *C. montanum* der spanischen Autoren als Synonyme von *C. bulbocodioides* aufgeführt sind, in welchem Falle sich das Vorkommen dieser Art somit auch auf das mittlere und südliche Spanien und auf die Nordküste Afrika's von Algier bis Egypten ausdehnen würde.

Wenn sich nun auch spanische, nordafrikanische und südrussische Exemplare im Uebrigen auf ein Haar ähnlich sehen, so ist doch sicher, dass die Antheren der *C. hololophum* (*C. Clementei* Graells) gelb oder grünlich, des *C. bulbocodioides* dagegen schwarzviolett oder dunkelbraun sind. Graells beruft sich in seinen „Ramilletes de plantas espagnoles" pag. 25—31 ausdrücklich auf diesen Charakter; ebenso erwähnen selben Willkomm und Lange l. c. — An den von Steven im Jahre 1861 von der Südküste der Krim (Sudak) mir mitgetheilten gut erhaltenen 14 Exemplaren der echten *C. bulbocodioides* M. a B. ist die dunkle Färbung der Antheren ganz deutlich ersichtlich.

Auf noch einen Umstand muss ich hier aufmerksam machen. Graells gibt im obgenannten Werke als Unterschied seines *C. Clementei* von *C. montanum* ausser grünen Antheren, 10—12 nervigen Perigonblättern („antherae purpureae, perianthi laciniae 5—7-striatae" bei *C. montanum*) noch eine peculiaris structura bulbi an.

Wirklich bemerke ich die Wurzel äusserlich ganz verschieden von denen des gewöhnlichen *C. montanum*. Auch Willkomm und Lange heben diese Erscheinung l. c. in der Diagnose mit den Worten: „bulbo-tuber reticulato-rugosum" hervor. Die ganz

gleiche Bildung zeigen auch meine taurischen Exemplare von *C. bulbocodioides*. In dieser Beziehung weicht meine ungarische Pflanze ab, da die Knollenhülle, beiläufig wie bei *C. montanum* L. glatt und längsnervig, also nicht querrunzlig ist. Wenn sich dieser Unterschied in den bulbis als konstant erweisen sollte, müsste die ungarische Pflanze freilich eine neue Art bilden.

Sollte auch der Farbe der Antheren durchaus nicht der Werth eines Differential-Charakters beigelegt werden können, demnach *C. hololophum* ausser allem Zweifel mit *C. bulbocodioides* zusammenfallen, so unterläge dennoch die Hinzuziehung von *C. aegyptiacum* einigem Bedenken, da dieses, wie auf der Etiquette der in meinem Herbar aufliegenden Pflanze geschrieben steht, im Herbste die Blüthen entfaltet; und noch grösserem, da auch dessen Knollen gerade so beschaffen sind, wie bei *C. montanum*, die egyptische Art folglich eher den Formen des vielgestaltigen *C. montanum* anzureihen wäre.

Dafür bin ich in der Lage, dem *C. bulbocodioides* in *C. Catacuzenium* Heldr. ein neues Synonym zuzugesellen, da die von Heldreich im herb. graec. norm. p. 628 ausgegebenen von Guicciardi am Parnass bei 3500′ am 24. März 1857 gesammelte Pflanze in allen Theilen mit der russischen übereinstimmt.

Ich hoffe, dass ich das in meiner Nähe wachsende *C. bulbocodioides* nun fort und fort bis zur Fruchtbildung beobachten und hierauf gestützt noch weitere Daten mittheilen werde können.

Vorläufig sei bemerkt, dass davon behufs Mittheilung an Botaniker bereits eine hinlängliche Anzahl schöner Exemplare von mir eingesammelt sind; und will ich den Lesern folgende kurze Skizze von der hiesigen *C. bulbocoides* entwerfen:

Die Grösse variirt von 2—7″; die Blätter, an Zahl 2 — 3, sehr selten 4, sind bogenförmig zurückgekrümmt, am Rande mit nach abwärts gerichteten kurzen Haaren ziemlich licht bekleidet. Blüthen 1—8, meist von weisser oder blassrosa Farbe, selten dunkler. Grösse sehr variabel, im Allgemeinen grösser als *C. montanum*. Perigonalabschnitte bis über 1½′ lang, eiförmig bis schmallineal von 8 bis 17 Nerven durchzogen. — Die Blüthen sitzen doldenförmig auf dem sehr kurzen unterirdischen Schafte ohne Scheide oder Deckblätter.

N. Nyárad (Kom. Baranya), am 5. März 1867.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 017

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs

Artikel/Article: Zwei ungarische für die Flora der österreichischen Monarchie neue Pflanzenarten. 101-104